

Trit

Celestini

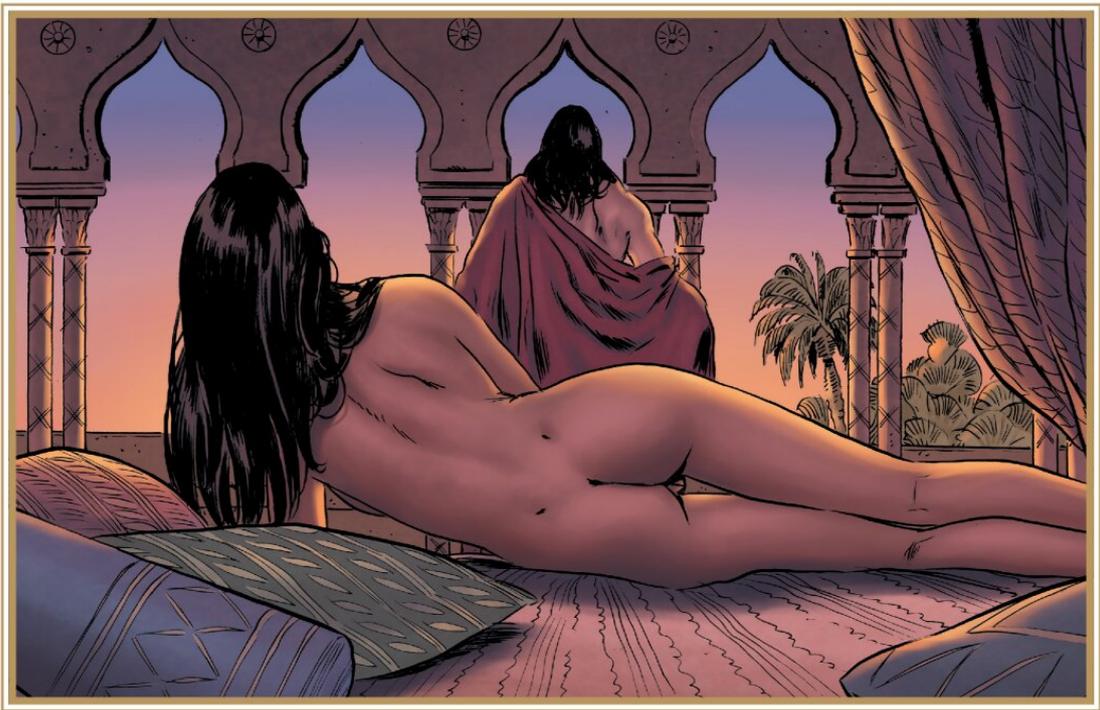
Tausendundeine Nacht



SPLITTER

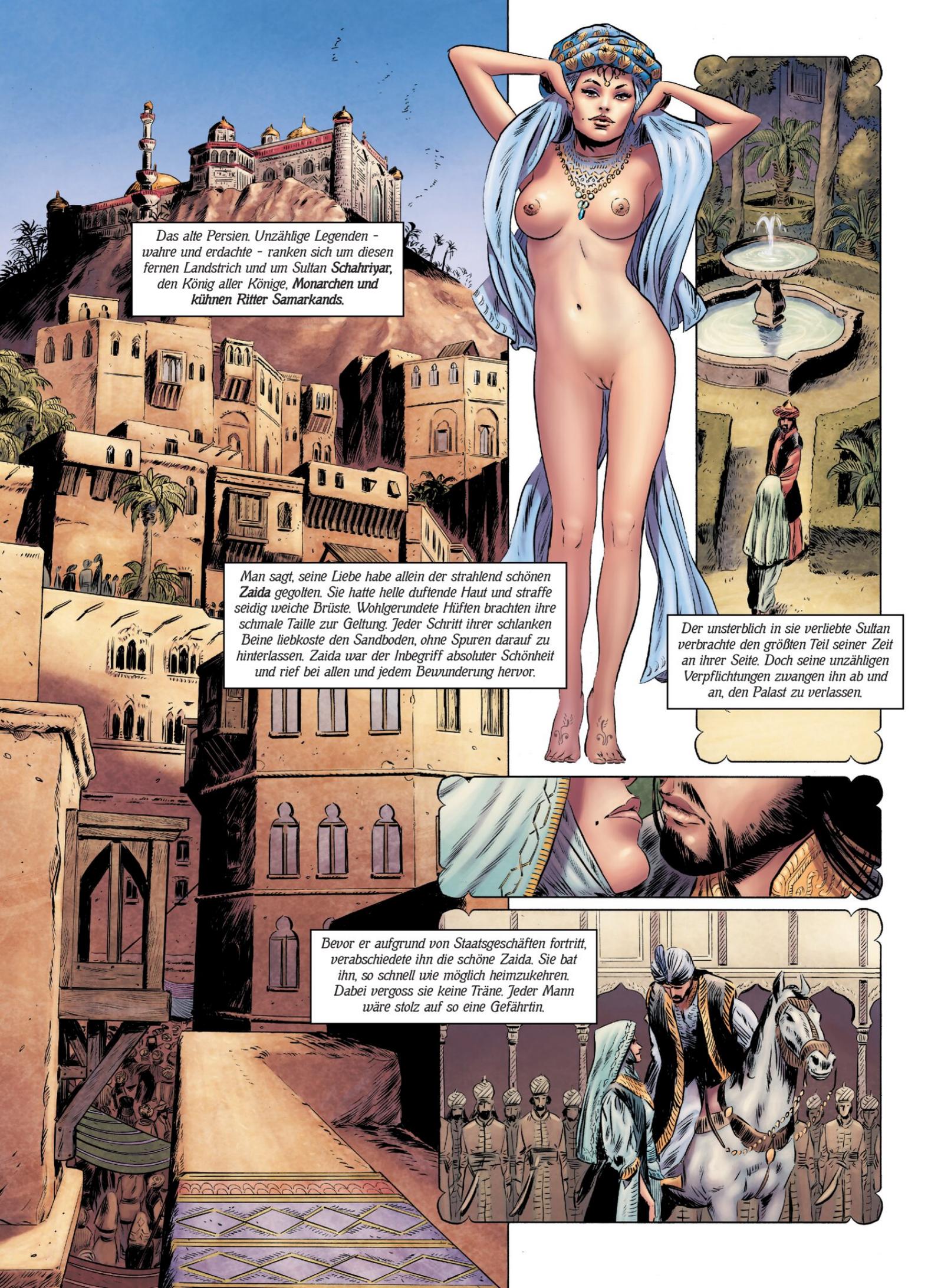
Tausendundeine Nacht

كتاب ألف ليلة وليلة



Szenario und Zeichnungen von Trif
Farben von Andrea Celestini

SPLITTER



Das alte Persien. Unzählige Legenden - wahre und erdachte - ranken sich um diesen fernen Landstrich und um Sultan Schahriyar, den König aller Könige, Monarchen und kühnen Ritter Samarkands.

Man sagt, seine Liebe habe allein der strahlend schönen Zaida gegolten. Sie hatte helle duftende Haut und straffe seidig weiche Brüste. Wohlgerundete Hüften brachten ihre schmale Taille zur Geltung. Jeder Schritt ihrer schlanken Beine liebte den Sandboden, ohne Spuren darauf zu hinterlassen. Zaida war der Inbegriff absoluter Schönheit und rief bei allen und jedem Bewunderung hervor.

Der unsterblich in sie verliebte Sultan verbrachte den größten Teil seiner Zeit an ihrer Seite. Doch seine unzähligen Verpflichtungen zwangen ihn ab und an, den Palast zu verlassen.

Bevor er aufgrund von Staatsgeschäften fortritt, verabschiedete ihn die schöne Zaida. Sie bat ihn, so schnell wie möglich heimzukehren. Dabei vergoss sie keine Träne. Jeder Mann wäre stolz auf so eine Gefährtin.



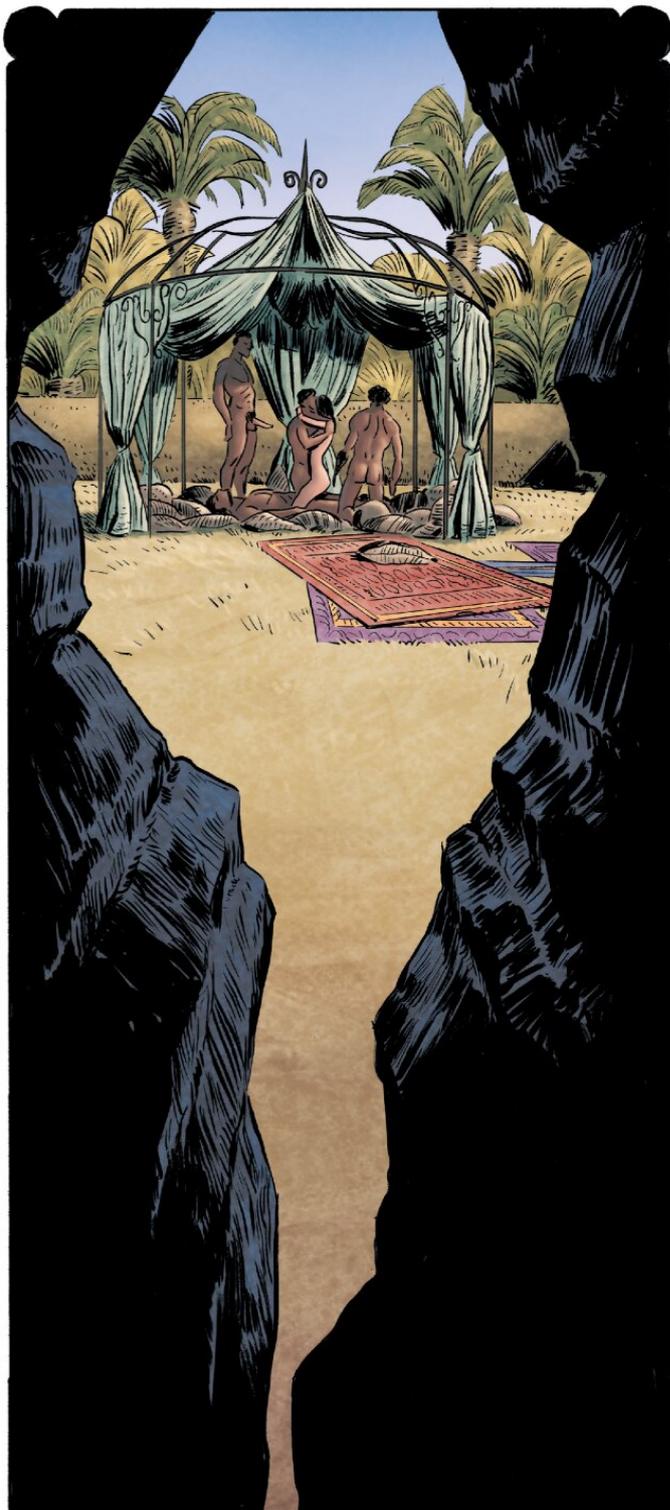
Eines Tages wollte er gerade eine neue, lange Reise antreten. Kurz nach Verlassen des Palasts...

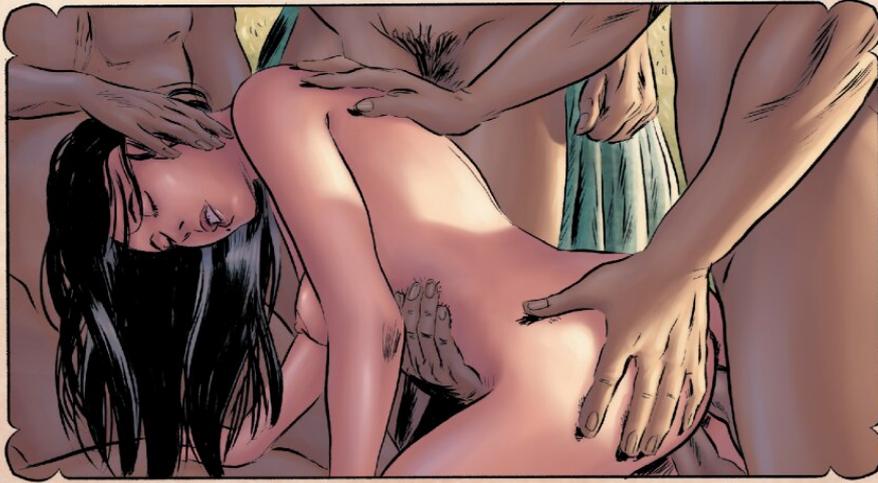
... fand er in seinem Ärmel einen Zettel, von arglistiger Hand heimlich dort platziert.

Auf ihm ward geschrieben:

»Licht des Orients, wenn Ihr an den königlichen Gärten gen Sonnenuntergang entlangreitet, findet Ihr einen Riss an der Mauer. Nehmt Euch die Zeit für einen Blick in den privaten Garten Eurer Gemahlin, sobald sie Euch weit vom Palast wähnt.«

Neugierig und beunruhigt zugleich kehrte er um und begab sich an besagten Ort. Dort fand er den Riss, der weit genug war, um hindurch zu blicken.





Weise Männer sagen, dass Schahriyar in diesem Moment starb und ein völlig anderer Mann seinen Platz einnahm.



Der Treubruch trieb ihn in den Wahnsinn. Er ließ die Sklaven köpfen. Den einst so geliebten zarten Hals durchtrennte er selbst.

Er rief den getreuen Wesir herbei.

MEIN LIEBER GROSSWESIR, ICH WILL NOCH HEUTE EINE JUNGFRÄU EHELICHEN. IHRE WAHL LEGE ICH VERTRAUENSFULL IN DEINE HÄNDE.



MORGEN SOLLST DU WIEDER EINE NEUE FRAU FÜR MICH FINDEN. UND AM TAG DARAUF UND DAS AN JEDEM TAG, DEN DER BARMHERZIGE ALLAH ERSCHAFFT.

WIE VIELE GEMÄHLINNEN WÜNSCHEN EURE HOHEIT DENN?

ICH NEHME EINE JUNGFRÄU AN JEDEM TAG.



JEDE VON IHEN WIRD FÜR DIE DAUER EINER NACHT MEINE GEMÄHLIN SEIN, BIS DER HENKER SIE AM FRÜHEN MORGEN HINRICHTET. ICH WERDE JEDEN TAG AUF'S NEUE HEIRATEN...

... UND BEI SONNENAUFGANG WITWER SEIN. UND DAS SO LANGE, WIE MEINE SEELE NOCH VOLLER QUALEN UND MEIN HERZ IN AUFRUHR IST.



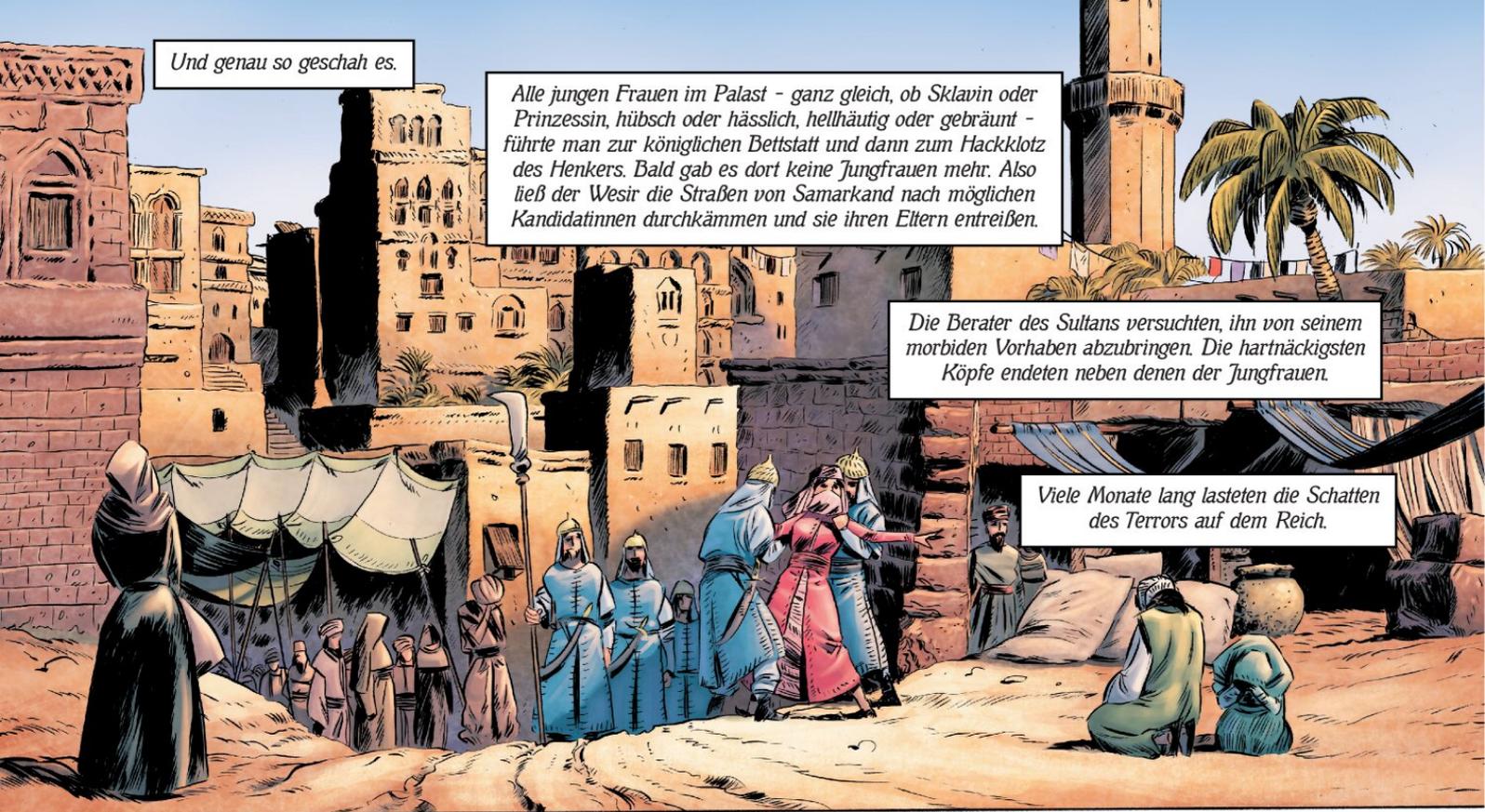
SOLANGE, WIE MEIN ZORN GEGENÜBER DEM PRÄCHTIGEN, ABER UNWÜRDIGEN WESEN NAMENS GEMÄHLIN ANHÄLT.

Und genau so geschah es.

Alle jungen Frauen im Palast - ganz gleich, ob Sklavin oder Prinzessin, hübsch oder hässlich, hellhäutig oder gebräunt - führte man zur königlichen Bettstatt und dann zum Hackklotz des Henkers. Bald gab es dort keine Jungfrauen mehr. Also ließ der Wesir die Straßen von Samarkand nach möglichen Kandidatinnen durchkämmen und sie ihren Eltern entreißen.

Die Berater des Sultans versuchten, ihm von seinem morbiden Vorhaben abzubringen. Die hartnäckigsten Köpfe endeten neben denen der Jungfrauen.

Viele Monate lang lasteten die Schatten des Terrors auf dem Reich.



Der Wesir liebte sie über alles. Er war sehr besorgt, als er von ihren Plänen erfuhr.



Der Großwesir bangte um seine Tochter Scheherazade, deren Existenz er vor dem Sultan geheim hielt. Sie war so schön wie der Mond und trotz ihrer Jugend beeindruckend gelehrt. Ihre Weisheit rührte vom Studium der klassischen Schriften.

VATER, ICH WILL NICHT, DASS DU MICH WEITER VERSTECKST UND SO UNSEREN HERRSCHER HINTERGEHST. BITTE GIB MICH DEM SULTAN MORGEN ZUR FRAU.



HAST DU DEN VERSTAND VERLOREN, TOCHTER? UM SO EIN OPFER DARFST DU MICH NICHT BITTEN.

SEI UNBESORGT, VATER. ICH HABE NICHT VOR ZU STERBEN. ICH WENDE NUR AN, WAS DU MIR BEIGEBRACHT HAST, UM DIESEN WAHNSINN ZU BEENDEN.



UND WENN DAS NICHT GELINGT?

DANN IST DAS DER GÖTTLICHE WILLE ALLAHS.



Der Wesir respektierte ihren Wunsch und gab ihr einen letzten zärtlichen Kuss.



Am folgenden Tag brachte man Scheherazade zu Sultan Schahriyar. Bei der Hochzeitszeremonie würdigte er das Mädchen, das man ihm gebracht hatte, keines Blickes.



Sie wurde den ganzen Tag über von kundigen Händen vorbereitet, gebadet und sanft massiert. Am Abend war ihr zartduftender Körper bereit für ihre letzte Nacht.

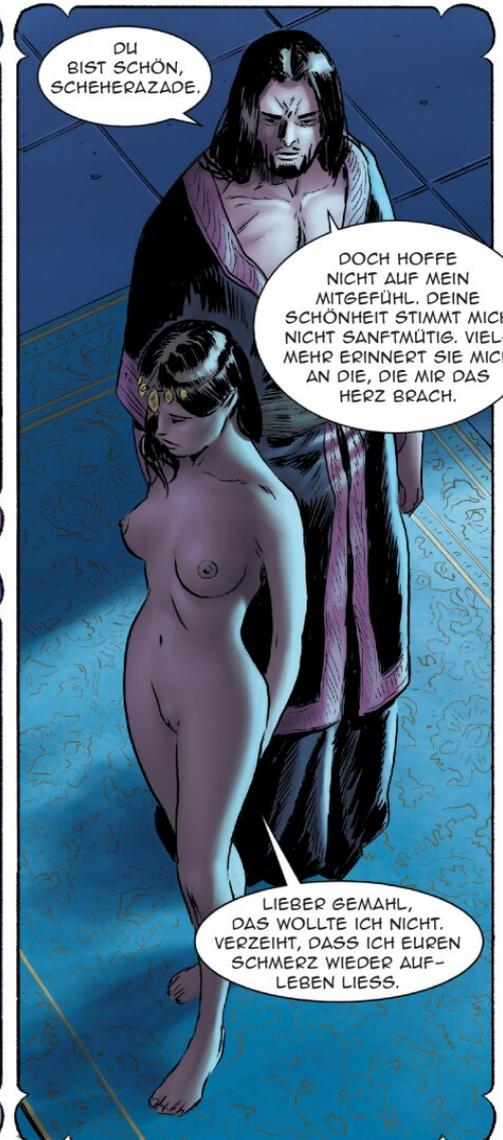


Im königlichen Gemach entkleideten Dienerinnen das schöne Mädchen und verließen dann den Raum. Scheherazade zitterte wie ein Lamm, das man zum Opfertisch führt.



DU BIST SCHÖN, SCHEHERAZADE.

DOCH HOFFE NICHT AUF MEIN MITGEFÜHL. DEINE SCHÖNHEIT STIMMT MICH NICHT SANFTMÜTIG. VIELMEHR ERINNERT SIE MICH AN DIE, DIE MIR DAS HERZ BRACH.



LIEBER GEMAHL, DAS WOLLTE ICH NICHT. VERZEIHT, DASS ICH EUREN SCHMERZ WIEDER AUFLEBEN LIESS.

MEIN DILEMMA IST, DASS
MEIN KÖRPER NACH WIE VOR BEGEHRT,
WAS MEIN GEIST ZUTIEFST VERACHTET.
HEUTE NACHT WIRST DU MIR GEHÖREN,
BIS ICH DICH AM FRÜHEN MORGEN GEHEN
LASSE. KEINE TRÄNE VON DIR WIRD
MEIN HERZ ERWEICHEN.

IHR SEID
MEIN GEMAHL.
TUT MIT MIR, WAS
IHR WÜNSCHT.

Das Mondlicht rief ihm
ins Gedächtnis, weswegen
er an diesem Ort war.
Er befahl ihr, sich auf
das Bett zu knien.

Scheherazade
wurde plötzlich von
Scham ergriffen.

ICH BIN EURE GEMAHLIN
UND KEINE SKLAVIN. ALSO
WILL ICH EUCH IN DIE AUGEN
SEHEN, WENN IHR MIR DIE KIND-
HEIT RAUBT UND MIR MEINE
UNSCHULD NEHMT.

GUT.

Schahriyar nahm sie wie alle
anderen vor ihr. Ausdauernd
und ohne einen Laut.

Ohne jede
Zärtlichkeit.

